

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Truppen an der bolschewistischen Front. Die Beachtung der vorgeschlagenen Trennungslinie (Haynasth—Walt—Jeborsf) durch die lettländischen Truppen wurde durch den deutschen Oberbefehl garantiert und Antwort bis zum 8. Juni mittags gefordert.

Der estnische Oberbefehlshaber beantwortete das Telegramm des Grafen von der Goltz noch am 7. Juni mit einem Funkspruch, in dem er die Eisenbahn Wolmar—Kamozki—Alt-Schwaneburg—Stoekmannshof für sich beanspruchte und eine Übernahme der Front Kreuzburg—Neu-Schwaneburg durch lettländische Truppen vorschlug. Sobald die lettländischen Truppen die Grenze Lettlands gegen die Bolschewisten besetzt hätten, würden die estnischen Truppen das nördliche Lettland räumen.

Trotz dieser Verhandlungen griffen die Esten und Ulmanis-Letten am 8. Juni neuerdings die deutschen Stellungen bei Wenden an und setzten die Angriffe am folgenden Tage fort. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen.

Graf von der Goltz wiederholte unter diesen Umständen seine Räumungsforderung und stellte in Aussicht, daß er diese nötigenfalls mit aller Energie durchsetzen werde. Zum Nachschub stehe die Bahn Walt—Alt-Schwaneburg—Stoekmannshof zur Verfügung. Die Strecke Wolmar—Kamozki könne nicht überlassen werden. Da die reichsdeutschen Truppen nur zum Kampf gegen die Bolschewisten in Lettland eingesetzt seien, habe er die Landeswehr beauftragt, alle weiteren Verhandlungen unmittelbar zu führen. Er empfehle die Entsendung eines Offiziers des estnischen Stabes, der als Parlamentär behandelt werden würde. Der estnische Oberbefehlshaber antwortete nunmehr mit der Behauptung, daß er das rückwärtige Gebiet seiner Armee, also das nördliche Lettland, in der Hand behalten müsse. Zur Verteidigung der Linie Kreuzburg—Schwaneburg brauche er Panzerzüge, die wegen der verschiedenen Spurweiten nur über Kamozki fahren könnten.

Trotz dieser Gegensätze kam es am 9. Juni durch Vermittlung zweier in Wenden eingetroffener Ententeoffiziere zu einer Art Waffenruhe und am 10. zu Verhandlungen, deren Leitung der der baltisch-deutschen Sache nicht grundsätzlich abgeneigte amerikanische Oberst Green übernahm. An diesen beteiligten sich als Vertreter Lettlands der Kriegsminister Dr. Wankin, Major Fletcher und Hauptmann Graf Dohna, während Estland von dem Stabschef Oberst Kink und dem lettischen Oberst Kalning vertreten wurde. Sie verliefen zunächst günstig. Die Ententevertreter schlugen einige allgemeine Gesichtspunkte zur Anerkennung durch beide Parteien vor, die auf die überragende Bedeutung des Kampfes gegen den Bolschewismus, ge-